



SVMTRA / ASTRM

Schweizerische Vereinigung der Fachleute für med. tech. Radiologie
Association suisse des techniciens en radiologie médicale
Associazione svizzera dei tecnici di radiologia medica



Argumentarium

Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf dem Bildungsniveau Fachhochschule (FH) in der ganzen Schweiz

23. August 2011

Projektgruppe:

Yves Jaermann, Diagnostik, Projektleiter, Zentralpräsident SVMTRA
Ralph Baumann, Nuklearmedizin, Kantonsspital Winterthur
François Riondel, Diagnostik, hôpitaux universitaires de Genève
Carsten Wessels, Radio-Onkologie, Inselspital Universitätsspital Bern
Brigit Friedrich, Verantwortliche Ausbildung MTTB, UniversitätsSpital Zürich
François Descombes, HES-SO
Chantal Koenig, Bildungszentrum Gesundheit Basel Stadt (BZG)
Nicola Pieper, Careum Bildungszentrum Zürich
Nicole Richli Meystre, HECVSanté
Margret van der Wal MSc, medi Zentrum für medizinische Bildung Bern

Kontakt:

Schweizerische Vereinigung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie (SVMTRA)
Markus Werner
Zentralsekretär
Stadthof
Bahnhofstrasse 7b
CH-6210 Sursee
fon: +41 (0) 41 926 07 77
fax: +41 (0) 41 926 07 99
email: info@svmtra.ch
homepage: www.svmtra.ch

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

1. Ausgangslage

In ihrer Stellungnahme vom 7. November 2006 sprach sich die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und –direktoren (GDK) für ein minimales Bildungsniveau Höhere Fachschule (HF) in der medizinisch-technischen Radiologie aus.

Bereits im Beschlussvorschlag der GDK-Vorstandssitzung vom 07. April 2005 wird im Hearing der Trägerkantone gefordert, dass angesichts der rasanten technischen Entwicklungen eine Neuevaluation der Positionierung in wenigen Jahren durchgeführt werden muss.

Diese Stellungnahme wird im Entscheid der Bundesrätin Doris Leuthard erwähnt. In ihrem Entscheid vom 6. August 2007 «Bewilligung für die Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO), versuchsweise und auf befristete Zeit, einen Bachelor-Studiengang in medizinisch-technischer Radiologie anzubieten», erklärte Frau Bundesrätin Doris Leuthard in den Erwägungen, dass «die definitive Positionierung des Studiengangs auf einem einzigen Niveau in der Schweiz spätestens per Ende 2011 festgelegt werden soll, dies in Koordination mit den für die Fachhochschulen (FH) zuständigen Kantons- und Bundesorganen».

Im heutigen politischen Zusammenhang wird die Schweizerische Vereinigung für Fachleute für medizinisch-technische Radiologie (SVMTRA) alles daran setzen, um den Übergang zu einem schweizweit einheitlichen FH-Bildungsniveau der Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie zu stützen.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

2. Einleitung zum Argumentarium

Das vorliegende Argumentarium dient der Meinungsbildung für Entscheidungsträger, Berufsangehörige und involvierte Institutionen.

Der Meinung der SVMTRA nach, ist es nur möglich die zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen adäquat und professionell zu bewerkstelligen, indem das Bildungsniveau einheitlich auf der Stufe FH positioniert wird. Deshalb stützt sich das Argumentarium auf die gesundheitspolitischen Herausforderungen welche sowohl im Mittelfristigen Strategieplan der WHO 2008 – 2013 als auch im Bericht des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) 2006 „Gesundheitspolitiken in der Schweiz – Potential für eine nationale Gesundheitspolitik“ thematisiert werden.

Eine Weiterführung der Ausbildung auf zwei Niveaus in der Schweiz kann die SVMTRA nicht akzeptieren, die nachfolgenden Argumente unterstützen die einheitliche Positionierung der Ausbildung von Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie auf FH-Niveau.

Die Argumente sind in fünf Hauptthemen unterteilt:

- Entwicklung der medizinischen Technologie
- Demografische Alterung der Bevölkerung und die daraus folgenden Krankheitsbilder
- Entwicklung der Gesundheitskosten
- Umgang mit Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung
- Mangel an Berufsangehörigen im Gesundheitswesen

Für jedes dieser Themen zeigt das Argumentarium in einer kurzen Beschreibung die Aufgaben und Verantwortung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf. Die Schlussfolgerungen am Ende jedes Kapitels zeigen die Mehrwerte der Ausbildung auf FH-Stufe.

Die Argumente basieren in erster Linie auf dem Berufsprofil, den Abschlusskompetenzen wie sie von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz (KFH) in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG, der Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK und der OdASanté erarbeitet wurden sowie den Erfahrungen der Westschweizer Chef-MTRA, welche schon heute Fachleute mit einem FH-Abschluss in ihren Teams haben.

3. Entwicklung der medizinischen Technologie

3.1. Einleitung

Die technischen Fortschritte in der medizinischen Radiologie, sowohl in der Bildgebung wie auch bei therapeutischen Verfahren, entwickeln sich ausserordentlich rasant. Für die Medizin eröffnen sich daraus immer weitere wissenschaftliche Erkenntnisse in Diagnostik und Therapie.

Die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie werden mit immer grösser werdenden Ansprüchen Ihrer Auftraggeber und Patienten konfrontiert. Professionalität in der Handhabung, Anpassungsfähigkeit in der Anwendung, Flexibilität im Arbeitsumfeld und Kompetenzen im Management sind die Herausforderungen des Alltags.

Als Experten sind die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie verantwortlich, im Gesundheitsversorgungssystem die fachliche Führung in ihrem Berufsfeld zu übernehmen und entsprechende Entscheidungen und Beurteilungen zu treffen.

3.2. Anforderungen an die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie

3.2.1. Berufliche Professionalität

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie planen, führen durch und evaluieren eigenständig und in Zusammenarbeit mit Medizinphysiker / Medizinphysikerinnen, Radiologen / Radiologinnen und klinischen Ärzten / Ärztinnen die diagnostischen und therapeutischen Leistungen der medizinischen Radiologie. Dazu beziehen sie die Gesamtheit der technischen Daten ein, mit denen eine zuverlässige Interpretation der Röntgenbilder, professionelle Durchführung von Interventionen sowie wirkungsvolle Therapieplanung mit anschliessender Therapie gewährleistet werden können.

Als Bezugsperson in der medizinischen Radiologie beraten sie die Fachpersonen im Gesundheitsbereich und die Partner der Industrie. Dabei stützen sie sich auf Patientenbedürfnisse, Anforderungen der Praxis und wissenschaftliche Erkenntnisse.

Sie verwalten alle Daten im Zusammenhang mit der Patientenbetreuung, den Untersuchungen und Behandlungen. Dazu verwenden sie die entsprechenden Technologien zum Informations- und Wissensmanagement.

3.2.2. Anpassungsfähigkeit in der Anwendung

Für qualitativ hochstehende Ergebnisse beziehen Fachleute für medizinisch-technische Radiologie nicht nur die bereits genannten technischen Daten, sondern vor Allem auch die Individualität der Patienten mit ein, um der Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten gerecht zu werden.

Die Evaluation des Risikoprofils der Patienten ist notwendig, um potentielle Risiken im Rahmen von radiologischen Untersuchungen und Behandlungen vorwegzunehmen und zu managen. Dazu wenden Fachleute für medizinisch-technische Radiologie situationsgerechte Sicherheitsmassnahmen an.

Sie evaluieren kritisch die theoretischen und erfahrungsbezogenen Erkenntnisse aus der Forschung und integrieren diese in ihre tägliche Berufspraxis.

Sie fördern das Vertrauensverhältnis, welches für ein gemeinsames Verständnis der Untersuchungen und Behandlungen der medizinischen Radiologie notwendig ist, mit den Patienten, deren Umfeld und allen Fachpersonen.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

3.2.3. Flexibilität im Arbeitsumfeld

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie identifizieren Fragestellungen aus ihrem Berufsfeld und beteiligen sich an der Durchführung von Forschungsprojekten zur Erarbeitung und Übermittlung relevanter Daten im Bereich der medizinischen Radiologie. Diese werden im Anschluss interpretiert, formuliert und publiziert.

3.2.4. Kompetenzen im Qualitätsmanagement

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie erfüllen ihren Auftrag als Sachverständige gemäss Strahlenschutzgesetz und gewährleisten, dass alle Leistungen in der medizinischen Radiologie die geltenden Normen und Standards erfüllen.

Sie beteiligen sich an internen Evaluationsprogrammen und an der stetigen Optimierung der Leistungsqualität in der medizinischen Radiologie.

Sie beteiligen sich an Testprogrammen für neue Geräte, sichern ihre Einführung und ihre regelmässige Evaluation.

Sie sind verantwortlich für die Untersuchungsqualität und für geeignete Mittel zur Wissenssicherung und Vermittlung, welche den Qualitätsstandard der Institution sichern.

Sie setzen persönliche und berufliche Entwicklungsprogramme um, welche auf lebenslanges Lernen und stetige Verbesserung der Leistungen zentriert sind.

Sie evaluieren ihre Berufspraxis und die Leistungen ihrer Berufsumgebung im Hinblick auf eine stetige Verbesserung.

3.3. Schlussfolgerung für das Bildungsniveau

Die digitale Welt erfordert nicht nur die Kompetenz gewissenhaft damit umzugehen, sondern verlangt auch ein vernetztes Denken und eine hervorragende Persönlichkeit, um den Spagat zwischen der Technologie und dem Menschen mit seiner Krankheit, professionell und doch empathisch zu meistern.

Die Technik zu beherrschen heisst auch, im Alltag die technischen Möglichkeiten voll auszunützen. Im FH Studium wird unter anderem die Kompetenz gefördert, sich in Eigenverantwortung und Autonomie zu schulen und immer auf den neusten Stand der Kenntnisse zu bringen.

Evidence based Practice ist eine weitere Voraussetzung, um den heutigen Ansprüchen an die Berufsausübung gerecht zu werden. Die dafür notwendigen Kenntnisse in Forschungsmethodik werden in der Ausbildung auf Stufe FH vermittelt.

Des Weiteren ist die Industrie sehr interessiert an einer konstruktiven Zusammenarbeit mit der Praxis, besonders im Rahmen der Produktentwicklung. Ein Abschluss auf Stufe FH bringt die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf den Level der sehr gesuchten Experten und vermittelt ihnen Kenntnisse in Forschung und Wissenschaft.

Diese Kooperation geschieht oft mit ihrer finanziellen Unterstützung für die geleistete Entwicklungsarbeit im Praxiskontext. Für die Arbeitgeber der Fachpersonen für MTRA hat diese Form der Zusammenarbeit einerseits den betriebswirtschaftlichen Vorteil der Mitfinanzierung. Andererseits den Vorteil der direkten Beeinflussung der Produktentwicklung.

Zudem wird die Sicherstellung von Arbeitsplätzen für die Mitarbeiter mit Abschluss auf Bildungsstufe FH gewährleistet.

4. Demografische Alterung der Bevölkerung und die daraus folgenden Krankheitsbilder

4.1. Einleitung

„Die Menschen in den Industrienationen werden immer älter, und wenn auch die Mehrheit der Betagten bei guter Gesundheit ist, so nehmen gesundheitliche Probleme wie Altersdemenz oder Altersdepression sowie muskuloskeletale Beschwerden zu.“ (Bundesamt für Gesundheit, 2006).

Ebenso zu berücksichtigen sind die steigende Inzidenz und Prävalenz onkologischer Erkrankungen. Der Einbezug der medizinischen Radiologie zur Diagnostik und Therapie ist in diesem Zusammenhang unumgänglich.

Ein hoher Anspruch an Kommunikation, Betreuung, Health Advocate, ganzheitliches Denken wird an die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie gestellt.

4.2. Anforderungen an die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie

4.2.1. Kommunikation

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie beschaffen die Informationen hinsichtlich der Untersuchungen, der Behandlungen und der Beziehung zu den Patienten und geben diese Informationen an alle beteiligten Personen weiter.

Sie gestalten die Interaktion im Team und koordinieren die Zusammenarbeit mit Ärzten / Ärztinnen unterschiedlicher medizinischer Fachgebiete, Medizinphysikern / Medizinphysikerinnen und anderen Fachpersonen im medizinischen Sektor.

4.2.2. Betreuung

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie fördern das Vertrauensverhältnis, welches für ein gemeinsames Verständnis der Untersuchungen und Behandlungen der medizinischen Radiologie notwendig ist, mit den Patienten, deren Umfeld und allen Fachpersonen.

Sie zeigen als Akteure des Gesundheitssystems und als Fachpersonen ein Engagement für die Patienten, für deren Bezugspersonen und die Gesellschaft.

4.2.3. Ganzheitliches Denken

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie fördern das Wohlbefinden der Patienten mittels Information und Patient education.

Sie berücksichtigt das Lebensstadium und den soziokulturellen Hintergrund der Patienten sowie den Schweregrad der Verletzung oder Erkrankung. Sie berücksichtigt ferner die Bedürfnisse, die Würde und die Selbstbestimmung der Patienten.

4.2.4. Health Advocate

Als Health Advocates stützen sich die Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie verantwortungsvoll auf ihrer Expertise ab und nutzen ihre Einflussmöglichkeiten, um die Gesundheit und die Lebensqualität der Patienten und der Öffentlichkeit zu fördern.

Sie befragen, informieren und beraten die Patienten und deren Umfeld, wobei sie ihre Kommunikation dem Gesprächspartner situationsgerecht anpassen.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

Sie integrieren die Konzepte der Prävention und der Gesundheitsförderung in ihrer Berufspraxis und fördern deren Entwicklung.

Sie handeln für ihre eigene Gesundheit durch geeignete Massnahmen im Hinblick auf die physischen und psychischen Belastungen, die mit der Ausführung ihres Berufs verbunden sind.

4.3. Schlussfolgerung für das Bildungsniveau

Aus der rasanten technischen Entwicklung ergeben sich stetig neue Diagnose-Methoden, die es uns erlauben, Krankheiten frühzeitig zu erkennen und zu behandeln oder im besten Fall sogar präventive Maßnahmen einzuleiten. Daraus wachsen auch die Erwartungen an Fachleute für medizinisch-technische Radiologie im sozial-kommunikativen Bereich. Einerseits fordert eine höhere Anzahl Patienten in kürzerer Zeit eine hohe Fähigkeit, individuell auf Patienten und ihre Bedürfnisse einzugehen. Andererseits sehen sie sich mit den Ansprüchen gesunder Menschen im Rahmen derer Vorsorgeuntersuchungen konfrontiert.

Die beratende Rolle der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie gewinnt zunehmend an Bedeutung.

Die beschriebenen Aspekte bedeuten eine erhöhte Unabhängigkeit von Radiologen / Radiologinnen wie auch den zuweisenden Stellen somit eine erhöhte Verantwortung und Autonomie im Bereich der Beratung und Fürsorge. Beides kann im berufspolitischen System nur mit ausgebildeten Fachleuten auf Stufe Fachhochschule adäquat erfüllt werden.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

5. Entwicklung der Gesundheitskosten

5.1. Einleitung

Die rasant steigenden Gesundheitskosten führen vermehrt zur Besorgnis der Bevölkerung und Politik.

Gerade der Radiologie wird allgemein ein hoher Kostenfaktor zugesprochen. Fachleute für medizinisch-technische Radiologie sehen sich laufend mit der Erwartungshaltung konfrontiert, kosteneffizient zu handeln und vorhandene Ressourcen ökonomisch zu nutzen.

Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie haben die berufsspezifische Führung, tragen zur Effektivität der Organisation bei und managen ihre Berufspraxis.

Sie organisieren die Leistungen der medizinischen Radiologie durch eine optimale Zuordnung der menschlichen und materiellen Ressourcen.

Sie beteiligen sich an internen Evaluationsprogrammen und an der stetigen Optimierung der Leistungsqualität in der medizinischen Radiologie, welche unter anderem den Kostenfaktor mit berücksichtigt.

5.2. Schlussfolgerung für das Bildungsniveau

Fachleute für medizinisch-technische Radiologie der Fachhochschulstufe können mehr Verantwortung übernehmen und andere am Behandlungsprozess beteiligte Personen entlasten, so dass diese sich wieder vermehrt ihren Hauptaufgaben widmen können.

Durch eine höhere Berufsbildung im Sinne der FH-Stufe kann von einer erhöhten Berufseffizienz und einer besseren Beherrschung der effizienzspezifischen Parameter ausgegangen werden, was direkten Einfluss auf die Kosteneffizienz nimmt.

Leistungsmessung, Qualitätsstandards und Patientensicherheit sind zu Recht hohe Anforderungen in der Medizin. Diese sind einzuführen, einzuhalten, stetig zu evaluieren und zu verbessern. Das setzt hohe Kompetenzen voraus, welche in der Ausbildung geprägt werden müssen. Dennoch können Ausführung und Überprüfung der gestellten Aufgaben, sowie deren Weiterentwicklung dazu führen, Patienten kostengünstiger zu versorgen.

Die auf FH-Stufe vermittelte erhöhte Kompetenz und daraus resultierende Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, eröffnet im Rahmen der Entwicklung der Teleradiologie kosteneffiziente Möglichkeiten, vor allem für kleinere Spitäler. Somit können Patienten bei gleichbleibender Qualität Untersuchungen im Heimatspital erhalten und müssen nicht in entfernte spezialisierte Zentren verlegt werden.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

6. Umgang mit Gesundheitsrisiken für die Bevölkerung

6.1. Einleitung

Die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie arbeiten mit Mitteln und Verfahrensweisen, die bei unsachgemässer Handhabung zur Gefährdung der Umwelt führen können. Zu den potenziellen Gefahren gehören insbesondere Infektions- und Strahlenrisiken. Die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie übernehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit somit eine grosse Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit. Der Strahlenschutz ist ihr ständiges Anliegen in ihren Tätigkeiten.

Sie erfüllen ihre Rolle als Sachverständige gemäss Strahlenschutzgesetz und gewährleisten, dass alle Leistungen in der medizinischen Radiologie die geltenden Normen und Standards erfüllen.

Sie integrieren in ihrer Berufspraxis die Prinzipien und Prozesse des Risikomanagements und fördern deren Entwicklung.

6.2. Schlussfolgerung für das Bildungsniveau

Um sich selbst sowie die Organisation stetig zu reflektieren, die nötigen Schlüsse zu ziehen und entsprechende Schritte zur Verbesserung der Qualität und Patientensicherheit selbstständig durchzuführen ist eine hohe Qualifikation und ein hohes Mass an Expertentum notwendig. Die Patienten vertrauen den Spezialisten / Spezialistinnen, dass diese die Untersuchungen mit einem Höchstmass an Strahlenschutz durchführen.

Ausserdem ist zu beachten, dass die Fachleute für medizinisch-technische Radiologie als qualifizierte Strahlenschutzexperten in der Praxis 24h an 365 Tagen anwesend sind. Somit übernehmen sie eine Hauptaufgabe in der Patientensicherheit und deren Dokumentation.

Die FH-Stufe gewährleistet, dass die Fachleute in medizinisch-technischer Radiologie bereit sind, die besondere Verantwortung im Bereich des Risikomanagements sowie deren Konsequenzen zu tragen.

7. Mangel an Berufsangehörigen im Gesundheitswesen

7.1. Einleitung

Der Mangel an Berufsangehörigen im Gesundheitswesen ist eine längst bekannte Problematik in allen Teilen der Schweiz. Dies betrifft auch die Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie und es ist anzunehmen, dass die rasante Entwicklung der Technologie sowie die demografische Alterung bereits zu einem erhöhten Bedarf an Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie geführt haben.

Zwei daraus resultierenden Konsequenzen sollte besondere Beachtung geschenkt werden: Einerseits müssen genügend zukünftige Fachleute rekrutiert, ausgebildet und deren Verweildauer im Beruf optimiert werden. Andererseits müssen Fachleute für neue Kompetenzen vorbereitet werden, damit sie neue Aufgaben und Verantwortung übernehmen können.

7.2. Auswirkungen auf Rekrutierung und Verweildauer

Der Beruf der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie hat einen tiefen Bekanntheitsgrad, was einen Zusammenhang mit der Positionierung auf Stufe HF hat. Daraus folgt auch eine geringere Wertschätzung des Berufs zum Beispiel bei Fachpersonen aus anderen Berufen im Gesundheitswesen. Die Folgen davon zeigen sich in der Rekrutierung. Die Fachhochschule Westschweiz dagegen hat in den letzten Jahren nicht nur einen starken Anstieg der Studierenden im Studiengang Bachelor für medizinisch-technische Radiologie verzeichnet, sondern auch durch die enge Zusammenarbeit mit anderen FH-Studiengängen den Bekanntheitsgrad und die Wertschätzung des Berufs erweitert.

Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass der Beruf vergleichsweise wenige Karrieremöglichkeiten bietet. Postgraduierte Fortbildung ist zurzeit in der Schweiz nicht möglich und das Angebot im Ausland setzt, je länger je mehr, einen Bachelor-Abschluss voraus. Motivierte und engagierte Fachleute verlassen deshalb den Beruf verfrüht.

Aufgrund der steigenden Ansprüche der Patienten steigt der Wettbewerbsdruck unter den Spitälern. Um diesem gerecht zu werden bedarf es einer hochkarätigen Grundbildung und gezielten Weiterbildungen sowie der Anerkennung der Autonomie der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie.

Die Ausübung des Berufes setzt sowohl eine grosse physische als auch psychische Belastbarkeit voraus, was die Verweildauer im Beruf beeinflusst. Eine optimale Grundausbildung, welche die Selbständigkeit und Autonomie der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie fördert, vermittelt Instrumente zum Umgang mit solchen Herausforderungen und kann die Verweildauer im Beruf stärken. Die Möglichkeit, sich innerhalb des Berufsfeldes weiterzuentwickeln verhindert ebenfalls ein Abwandern.

7.3. Einfluss von neue Aufgaben und Verantwortungen

Es wird generell angenommen dass der Mangel an qualifiziertem Personal auf allen Niveaus im Gesundheitswesen stattfindet. Um den Problemen, die daraus entstehen, entgegenzuwirken, werden sowohl Aufgaben wie auch Verantwortungen von den einen Berufsgruppen auf andere übertragen. Die Entwicklung von „Practitioner“ oder auch „Consultant“ kann man bei den Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie schon heute feststellen, zum Beispiel in England.

Das Studium auf Stufe FH bietet den Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie die Möglichkeit sich auf neue Anforderungen und Aufgaben vorzubereiten und flexibel zu reagieren.

7.4. Schlussfolgerung für das Bildungsniveau

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass je höher der Berufsabschluss und je verbreiteter dessen internationale Anerkennung, desto attraktiver der Beruf. Ebenso werden die Karrierechancen deutlich erhöht, weil der Zugang zu anerkannten Weiterbildungen im In- und Ausland mit Bachelor-Abschluss gegeben ist. Die Bedeutung und Bekanntheit des Abschlusses im europäischen Raum ist nicht zu vernachlässigen. Die berufliche Mobilität im In- und Ausland ist für junge Berufseinsteiger wichtig. Deshalb ist ein international anerkannter Abschluss von grosser Bedeutung für die Berufsbildung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie.

Die Verweildauer der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie im Gesundheitswesen kann sich ebenfalls aufgrund der vermehrten Weiterentwicklungsmöglichkeiten z. B. in den Bereichen der Informatik, Management etc. innerhalb von Gesundheitsorganisationen verlängern. Ohne Bachelor-Abschluss bleibt oft nur der Weggang vom Gesundheitswesen, z.B. in die Industrie.

Zudem können gezielte Weiterbildungen im In- und Ausland erfolgen, die im Zusammenhang mit den wissenschaftlichen Beiträgen zur Bewältigung der immer höheren Ansprüche in den Sozialkompetenzen und der damit in Einklang zu bringenden technischen und klinischen Herausforderung, der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie beitragen. Dies sind unabdingbare Voraussetzungen damit Fachpersonen für medizinisch-technische Radiologie neue Arbeitsfelder und Verantwortungsbereiche übernehmen können, welche von den Radiologen / Radiologinnen in naher Zukunft nicht mehr gewährleistet werden können.

Nicht zuletzt weisen wir eindringlich darauf hin, dass im gesamten europäischen Raum und darüber hinaus, mit Ausnahme von Deutschland und der Schweiz, die Ausbildung zu Fachleuten für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe der Fachhochschule ist. Hier sollte ein Entscheid ganz klar zu Gunsten der europäischen Vergleichbarkeit und Mobilität ausfallen.

SVMTRA/ASTRM

*Einheitliche Positionierung der Fachleute für medizinisch-technische Radiologie auf Stufe FH
Argumentarium*

Quellen:

BAG. Achtermann W., Berset Ch. (2006). Gesundheitspolitiken in der Schweiz – Potential für eine nationale Gesundheitspolitik. Band 1 | Analyse und Perspektiven.

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik>, konsultiert am 01. Juli 2011

KFH. Ledergerber C., Mondoux J., Sottas B. (2009). Projekt Abschlusskompetenzen FH Gesundheitsberufe – Abschlussbericht.

SVMTRA. Realini X., Amez-Droz M., Gremion I. (2008). Berufsprofil.

<http://www.svmtra.ch/index.php?id=217>, konsultiert am 01. Juli 2011

WHO (2008). MEDIUM-TERM STRATEGIC PLAN 2008–2013. http://apps.who.int/gb/e/e_amtsp2.html, konsultiert am 01. Juli 2011